

# ist nicht satt:

den zwei Kindern und der Beruf gingen vor. Als sich der Kelkheimer dann der Band „Satt“ aus Frankfurt anschloss, musste der Sänger und Texter schnell ein besonderes Lied schreiben. „20 Sommer“ heißt es und handelt von seinen Entbehrungen, 20 Jahre lang keine Musik gemacht zu haben. Denn für Hüg-

le ist das „mehr als nur ein Hobby, es ist ein Lebensgefühl“, das er sogar auf eine Stufe mit dem Atmen, Essen und Trinken stellen möchte.

Der 55 Jahre alte Kelkheimer kann diese Emotionen am Freitag im Jazzclub wieder ausleben. Dann gibt der „Satt“-Sänger mit seinen vier Kollegen sein Heimspiel (siehe „Info“). Für Stimmung sollen die satten Töne von „Satt“ sorgen. Sie präsentieren „kraftvolle Rocksongs“ mit deutschen Texten. Vieles ist hausgemacht, von Hügler und Gitarrist Lutz Horn geschrieben. Hinzu kommen gecoverte Stücke ihrer Favoriten – von Marius Müller-Westernhagen über Rio Reiser, die „Toten Hosen“ bis zu Christina Stürmer. Nachdem „Satt“ früher nur eigene Stücke produzierten, soll es nun die Mischung machen.

Die Themen sind laut Hügler bunt gemischt. Spaß-Lieder sind natürlich dabei, aber auch sozialkritische Texte über die Frankfurter Banker zum Beispiel. „Das sind nicht nur Rosa-Brille-Texte“, betont der Unternehmensberater aus Kelk-

# „Unsere Lieder sind wie unsere Kinder“

heim. Auf der Bühne sage er dann immer: „Unsere Lieder sind wie unsere Kinder.“ Manche längst ausgewachsen, manche noch Babys und manche Cover-Titel eben „adoptiert“. Hügler macht deutlich: „Unsere Songs sind uns nicht egal.“

Einmal beruflich Musik zu machen – für Hügler war das möglich, aber kaum denkbar. Schon mit 15 spielte er in einer Tanzkapelle Schlagzeug, dann war er Mitglied der Band „Sinner“ – neben Gitarrist Matthias „Gonzo“ Röhr, der später bei den bekannteren „Böhsen Onkelz“ Karriere machte. Auch Hügler stieg mit „Trick 17“ auf, gewann mit dieser Formation sogar 1988 den Hessischen Rockpreis. Das sei damals schon „semiprofessionell“ gelaufen, und der Kelkheimer stand am Scheideweg. „Ich hätte nie alle Brücken abgebrochen“, sagt er heute zur Entscheidung, erst einmal Familie und Beruf vorzuziehen.

Vor knapp zehn Jahren schloss er sich „Satt“ an. Eine Gruppe, die sich 2001 gründete und damals beim Hessesentag spielte. Auch beim

in der Woche wird in Höchst in den Räumen der Schlossgarde geprobt, bis zu zehn Auftritte im Jahr dürfen es sein. Stets wird Hügler mit Lampenfieber auf die Bühne gehen. „Das ist auch eine Leidenschaft von mir“, flachst er. Aber diese Energie könne er beim Auftritt dann positiv umwandeln. *wett*

## INFO

### Freitag im Jazzclub

Deutschrock mit „Satt“: Das gibt's am Freitag, 20. Januar, im Jazzclub im Vereinshaus Hornau, Rotlitallee. Die Band um den Kelkheimer Thomas Hügler spielt ab 21.30 Uhr, Einlass ist eine Stunde vorher. Zu hören sind kraftvolle Rocksongs mit deutschen Texten in einem Mix aus eigenen Titeln und zum Stil passenden Cover-Stücken. Eine „gute Mischung aus Spaß und Inhalt bei den Texten“, kündigt der Jazzclub zum Preis von 7 Euro an. *wett*



omas Hügler (2. v. r.) sowie: Lutz Horn, Mathias Wolfgang Moser (von links). Foto: Satt